



Vana an ÖVP und SPÖ: Anerkennung von Sexarbeit als Arbeit ist höchste Zeit

Grüne Wien kritisieren ÖVP-Vorschläge zur Prostitution

Wien (OTS) - "Eine wirkliche Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen für SexarbeiterInnen würden in erster Linie bundesgesetzliche Änderungen im Arbeits-, Sozial und Fremdenrecht bringen. Nur so könnte Sexarbeit als Arbeit anerkannt werden und der Entstigmatisierung und Kriminalisierung von Sexarbeiterinnen entgegen getreten werden, stellt Monika Vana, Stadträtin der Grünen Wien, klar. "Schritte in diese Richtung wären höchst an der Zeit, allein mir fehlt der Glaube, dass ÖVP und SPÖ in diese Richtung tatsächlich aktiv werden, so Vana. Bislang lese ich von beiden Parteien auf Bundes-, wie Wiener Ebene nur Lippenbekenntnisse. Die AdressatInnen der eigenen Forderungen sind sie ja selbst."

"Wenn die Wiener ÖVP in ihrer eigenen Aussendung Sexarbeit automatisch mit Kriminalität in Verbindung bringt, dann hat sie das Kernproblem nicht verstanden. Die ÖVP müsse sich entscheiden, ob sie für die Anerkennung von Sexarbeit als Arbeit sei oder Sexarbeiterinnen weiter kriminalisieren will", betont Vana.

Die Gefahr einer weiteren Kriminalisierung sieht sie in einem Wiener Bordellgesetz, das von der Wiener ÖVP, heute, in einer Presseaussendung gefordert wurde. Vana vermutet, dass der Wunsch der ÖVP in die Richtung geht, Sexarbeiterinnen generell aus dem öffentlichen Raum zu vertreiben. "Sexarbeit sollte dann wohl nur noch in Bordellen stattfinden dürfen, alles andere wäre verboten. Wenn man wirklich die Rechte der SexarbeiterInnen stärken möchte, bräuchte es eine Novellierung des Wiener Prostitutionsgesetzes mit einer sinnvollen Reform der Schutzzonenregelung sowie den Wegfall der Meldepflicht der SexarbeiterInnen bei der Polizei, wofür die Grünen seit Jahren eintreten.

Rückfragehinweis:

Pressereferat
Erik Helleis
Tel.: (+43-1) 4000 - 81766
Mobil: 0664 52 16 831
mailto: erik.helleis@gruene.at
<http://wien.gruene.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***